

## Kuchl.

**Kuchl.** Fp 53 (565 m); B; St; (G—12).

Bronzene Lanzen spitze. RICHTER XXI; MB 1875, S. 9.

Zwischen **Kuchl** und **Golling**. Fp 54 (470 m); N; St; (G—12).

„Steinhammer aus Gneis, mit schöngebohrtem Loche.“ MB 1882, S. 42; CHLJNGENSPERG 1890, S. 5; PRINZINGER LK XXV, S. 132.

Am Südwestfuß des **Georgenberges**. Fp 55 (470 m); Bd, Hc, T; AS; (G—12).

Hinter dem Hause des Unter-Leisenbauers.

Sichel (Fig. 32), aus Bronze, ohne Griffzunge, mit mäßig hohem, kantigem Buckel und unterhalb des Rückens verlaufendem, flachem Wulste. Länge 14·9 cm, Breite 2·6 cm, 77 g. Fundjahr vor 1909. [MITTERMAYER]; HELL JfA 1909, S. 206 a.

Lanzenschuh (Fig. 33), aus Bronze, 9·3 cm lang, kegelförmig, unten kantig zugespitzt, mit 1·5 cm oberhalb des Düllennesrandes beiderseitigem, 0·3 cm lichtem Loche. Düllenneslichte 1·9 cm, Düllennes tiefe 7·7 cm, Stärke 0·1 cm, 63 g. Fundjahr 1906. [MITTERMAYER]; HELL JfA 1909, S. 206 a; MWAG 1906, S. [36] (Fundort ungenau).

Vasenkopfnadel (Fig. 34, 2), aus Bronze, deren Bauch mit umlaufenden Kreislinien verziert ist. Höhe der Vase 1·5 cm, Durchmesser des Bauches 1·2 cm, des Mundsaumes 1·3 cm. Die Nadel geht durch die Vase hindurch. Gesamtlänge 17·9 cm, 19 g. Fundjahr 1906. [MCA Nr. 606]; PZ 10387 ex 1906; MB 1906, S. 45 (2) (Fundort ungenau); MWAG 1907, S. [37]; KLOSE 1911.

Doppelspiralnadel (Fig. 34, 1), aus Bronze, mit abgebrochener Nadel; sonst sehr gut erhalten. An der Verzweigung ist der Draht breitgeklopft, dann wieder kreisrund profiliert. Länge der erhaltenen Nadel bis zur Verzweigung 6·7 cm, Stärke des Drahtes 0·2 cm, Durchmesser einer Spirale 3·5 cm, Breite beider Spiralen 7·3 cm, 22 g. Fundjahr vor Sommer 1909. [MCA Nr. 132]; PZ 1627 ex 1909; MB 1909, S. 24; HELL JfA 1909, S. 206 a; MWAG 1910, S. [26]; KLOSE 1911.

Verbogener Ring (?), aus Bronze, glatt, mit ovalem Querschnitt (0·2/0·15 cm). An einer Stelle durch das Einschlagen einer Öse von 0·18 cm Lichtweite breitgeschlagen und (nachträglich?) hier auseinander gebrochen. Länge des Stabes 13·8 cm, 5 g. [HELL Nr. 139]. HELL.

Nähnadel, aus Bronze. Der Rundstab oben zu einer Öse umgeschmiedet, die plattgeschlagen ist, 7·3 cm lang, 1 g. Fundjahr nach Sommer 1909. [HERRMANN Nr. 11]; KLOSE 1911.

Fingerspirale, aus Bronze, mit sieben Windungen, an dem einen Ende in eine stumpfe Spitze auslaufend, an dem andern abgebrochen, Lichte 1·3 cm, 3 g. Fundjahr nach Sommer 1909. [HERRMANN Nr. 10]; KLOSE 1911.

Ring, aus Bronze, geschlossen, glatt, ohne Verzierung, Durchmesser 0·9 cm, Dicke 0·2 cm, 1 g. Fundjahr Sommer 1909. [HELL Nr. 137]; HELL JfA 1909, S. 206 b.

Zwei Lanzen spitzen<sup>50)</sup>, mit kurzer Dülle und langem, schmalem Blatte. Fundjahr vor 1909. HELL JfA 1909, S. 206 a.

Zwei Scheibenkopfnadeln<sup>50)</sup> Fundjahr vor 1909. HELL JfA 1909, S. 206 a.

Fibeln<sup>50)</sup> Fundjahr vor 1909. HELL JfA 1909, S. 206 a.

Pfeilspitzen<sup>50)</sup> aus Bronze. Fundjahr vor 1909. HELL JfA 1909, S. 206 a.

Gußkuchen (II, Fig. 42, 12), aus Bronze, mit den Gußblasen auf der ein wenig konvexen Fläche (also mit der anderen, ebenen Fläche flach auf einen Stein (?) gegossen), auf allen Seiten einzelne Teile geradlinig weggebrochen, Dicke bis 2·2 cm, Größe 20/13 cm, 2 kg, 457 g. Fundjahr vor 1909. [MITTERMAYER]; HELL JfA 1909, S. 206 a b; KLOSE 1911.

Brocken eines augenscheinlich anderen Bronzekuchens, von 3 × 2·5 × 1 cm; 74 g. [HELL Nr. 140]. HELL.

Randscherben<sup>51)</sup> darunter eine mit Schnurornament, von teils graphitierten, teils kalksandgemischten, handgeformten Gefäßen, ohne Verzierung. Fundjahr Sommer 1909. [HELL Nr. 160—182]; HELL JfA 1909, S. 206 b.

Randscherbe eines großen, graphitgemischten Gefäßes der La Tène-Zeit; Stärke der Gefäßwand 0·8 cm, des auf der Außenseite und auf der wagrechten Fläche profilierten Randes 2 cm. Fundjahr nach Sommer 1909. [HERRMANN Nr. 13]; KLOSE 1911.

Spinnwirtel, aus Diorit, scheibenförmig. Durchmesser 5·3—6 cm, Dicke 1·8 cm, Lochweite 1·5 cm, an der Ober- und Unterfläche abgeschliffen, an der Peripherie rau, 100 g. Fundjahr vor Sommer 1909. [MITTERMAYER]; HELL JfA 1909, S. 206 a; KLOSE 1911.

Hüttenbwurf. Fundjahr Sommer 1909. [HELL Nr. 195—203]; HELL JfA 1909, S. 207 a.

Vier Klopfsteine, drei davon fragmentarisch, aus Serpentin (zwei Stücke), rötlichem Granit und hartem Werfener Sandstein. 400, 185, 260, 510 g. Fundjahr Sommer 1909. [HELL Nr. 184—187]; HELL JfA 1909, S. 206 b.

Sechs Klopfsteine, fragmentarisch, aus Serpentin und Hornblendegestein. 620, 255, 225, 100, 450, 230 g. Fundjahr Sommer 1909. [HELL Nr. 188—193.] HELL.

Fragment eines Läufers, aus Gneis, glatt. 256 g. Fundjahr Sommer 1909. [HELL Nr. 183]; HELL JfA 1909, S. 206 b.

<sup>50)</sup> Funde nicht vorhanden. Nach einer Mitteilung des Leisenbauers.

<sup>51)</sup> Diese Scherben sind im JfA 1909, S. 206 b, auf Fig. 10, fälschlich als aus Morzg stammend bezeichnet.



Knochen und Zähne, von *Equus caballus*, *Bos taurus*, *Canis familiaris*, *Cervus elaphus*, *Sus scrofa*, *Ovis aries*. Fundjahr Sommer 1909. HELL JfA 1909, S. 206 b.

Starker Hauer von *Sus scrofa*, fragmentarisch, größter Durchmesser 2·8 cm, 31 g; hat zwei Bohrungen in 4·5 cm Abstand und von 0·2 cm Lichte. [HELL Nr. 208]. HELL.

Hinter dem Hause des Ober-Leisenbauers.

Scherben prähistorische, wahrscheinlich hallstattzeitlicher Gefäße, unter vom Berge herabgestürzten Steinblöcken liegend. KLOSE 1911.

Spinnwirtel, aus Ton, scheibenförmig. Durchmesser 7·3 cm, Dicke 2·3 cm, Lochweite 1·6 cm, 140 g. Fundjahr Sommer 1909. [MITTERMAYER]; HELL JfA 1909, S. 206 a; KLOSE 1911.

## Lamprechtshausen.

Aus dem Bührmoos. Fp 56 (450 m); Ha; St; (B—9).

Endständige Lappenaxt (Fig. 2, 25), aus Bronze, mit endständigem Öhr und mäßig ausladender, schwach bogenförmiger Schneide. Gesamte Länge 15·5 cm, Breite am Bahneende 3·5 cm, unterhalb der Lappen 2·7 cm, bei der Schneide 4·7 cm, Lappengröße 5/3·3 cm, 353 g. [MCA Nr. 16]; MB 1881, S. 16; LK XXV, S. 131.

## Leopoldskron.

Leopoldskron. Fp 57 (432 m); Hc; St; (E—10).

Bei Haus Nr. 35 im Torfstiche.

Scheibenkopfnadel (Fig. 7, 9), aus Bronze, 21·5 cm lang, mit zwei scheibenförmigen, übereinanderstehenden Knäufen und einem mäßig geblähten, stark vertieften Rillenornamente. Die obere Scheibenfläche mit erhabenem Rande. Durchmesser des Kopfes 1 cm, der Knäufe 0·83 cm, Länge 21·5 cm, 16 g. [MCA Nr. 626]; MB 1890, S. 53; HELL MWAG 1913, S. [49].

Leopoldskron. Fp 58 (432 m); Bd; St; (E—10).

„Im Hochmoore des Untersberges, nahe an dessen südwestlicher Grenze, beim Torfstechen zwei<sup>52)</sup> sehr lange Bronzenadeln, wovon eine an das Museum kam“.

Nadel (Fig. 7, 2), aus Bronze, 38·7 cm lang, mit kugeligem, 1·6 cm im Durchmesser haltendem Kopfe. Unterhalb desselben ein mäßig aufgeblähtes Rillenornament von 6·7 cm Länge; dann allmählich in eine Spitze verlaufend. In der Mitte des glatten Nadelteiles befindet sich eine 0·7 cm lange und etwa 0·2 cm tiefe schlitzartige Vertiefung, die von einem Hiebe mit einem Messer herrühren dürfte. Dieser Schlitz ist nicht

<sup>52)</sup> Möglicherweise ist die zweite Nadel die Scheibenkopfnadel vom Fp 59. KLOSE.

neu, sondern ebenso patiniert wie die Nadel. 95 g. Fundjahr 1880. [MCA Nr. 297]; MB 1880, S. 11; RICHTER XXI und MZK 1881, S. C; HELL MWAG 1913, S. [49].

Leopoldskron. Fp 59 (432 m); B; St; (E—10).

Im Torfstiche des Steinwendbauers, Moosstraße 70, 3 m tief.

Trog (?),<sup>53)</sup> in den Windwurf eines Fichtenstammes knapp oberhalb der Wurzel eingebrannt. Oberhalb der Troghöhhlung war der Stamm noch 6·1 m lang vorhanden und sein oberes Längssegment in dem gleichem Niveau mit dem Rand des Troges „glatt abgearbeitet“. Länge der Troghöhhlung 140 cm, Breite 50 cm, Tiefe 30 cm. Seitenwandstärke 6 cm. Fundjahr Oktober 1911. [PÖRNBACHER] M. HELL, Ein Baumtrofund im Untersberger Moor bei Salzburg. MWAG 1913, S. [47—49].

Scheibenkopfnadel, aus Bronze, mit flachgewölbtem, unverziertem Kopfe und glattem Schaft. Länge etwa 18—20 cm. Nach der Beschreibung des Steinwendbauers. HELL MWAG 1913, S. [49]; wurde zwischen 1881 und 1886 für das MCA angekauft, aber vom Käufer gleich darauf in den kleinen Wäldern südöstlich von der Fundstelle verloren. KLOSE.

## Lofer.

Bei Lofer<sup>54)</sup>. Fp 60 (677 m); Ha; St; (H—7).

Oberständige Lappenaxt, aus Bronze; Bahn gerade, mit mäßig tiefem, langovalem Ausschnitt, flach bogenförmiger und stark ausladender Schneide. Die Lappen durch zwei schwache Kanten, dem Axtkörper entsprechend, facettiert. Länge 12·6 cm, Breite des Schaftteiles 3·1 cm, bei der Einziehung des Klingenteils 2·1 cm, an der Schneide 4·7 cm,

<sup>53)</sup> Es ist fraglich, ob dieser Fund als prähistorisch angesprochen werden kann. Der einzig sichere Begleitfund ist ein Rundholz mit Hiebsspuren einer Axt mit flachgewölbter Schneide. Aber dieser Fund ist chronologisch nicht verwertbar, da die Pfosten der Stege vom rezenten Torfstiche ebenso aussehen und ähnliche Hiebsspuren tragen.

Im Moor auf der Mitterbergalpe, der Wasserscheide des Mühl- und Gainfeldbaches, liegen in einer Tiefe von 60—100 cm eine Anzahl Fichtenstämme, die alle ähnlich wie der von Fp 59 auf der Oberseite glatt abgearbeitet sind, ohne daß sie, obwohl unmittelbar neben den prähistorischen Gruben, irgend welche sicheren prähistorischen Merkmale an sich tragen. Die Äste dieser Stämme und des Stammes von Fp 59 sind mit der Axt abgehauen.

Auch die in derselben Tiefe wie der Baumtrog, 6—8 m südlich von ihm, gefundene Scheibenkopfnadel kann nicht für die Chronologisierung des Troges in Betracht kommen, da die Sinkverhältnisse im Torf für den großen Baum und die kleine Nadel viel zu ungleich sind, um aus dem gleichen Niveau der Fundstelle sichere Schlüsse auf die Zeit ziehen zu können.

<sup>54)</sup> Die Notiz im MB 1894, S. 62, „Tonstücke prähistorischen Ursprunges“, fand keine Berücksichtigung.